



Reisbäuerinnen in Indien pflanzen im Rahmen des Projekts «Fair & Good» Schösslinge ein. Das Projekt unterstützt sie mit verbesserten Anbaumethoden.

Körner für ein Leben mit Zukunft

Fair und gut sind die neuen Reissorten von Naturaplan, welche die Reismühle Brunnen SZ herstellt. Bauernfamilien in Indien und Thailand profitieren direkt und nachhaltig vom Verkauf dieses Reises.

TEXT ROBERTO ZIMMERMANN



mit, das Fairtrade- und Bio-Produktion kombiniert und von Coop, der Entwicklungshilfeorganisation Helvetas und Partnern vor Ort betrieben wird.

«Wir waren mit diesem Projekt Vorreiter», sagt Marty etwas stolz, um gleich anzufügen: «Für uns ist es wichtig, mit ganzem Herzen beim Projekt mitzumachen, sonst kann es nicht wirklich nachhaltig sein.» Auch dass die 3760 Familien, die den nachhaltigen Reis von Coop im Norden Indiens bzw. Thailands anbauen, von den Erträgen ein anständiges Leben fristen können, ist ein Verdienst von «Fair & Good». Und alles andere als eine Selbstverständlichkeit für die Reiswirtschaft.

Investition in Bildung und Energie

Das Projekt investiert in Bildung, umweltfreundliche Anbaumethoden, eine nachhaltige Energieversorgung (Solarenergie und Biogas) oder auch in einen kleinen Maschinenpark, den sich die Bauern teilen. Die neuen Geräte konnte Marty bei seinem letzten Besuch in Indien besichtigen, ebenso wie die einfachen Biogasanlagen, die verhindern, dass die Bauern mit Holz feuern müssen und die Wälder abholzen.

Ein Beispiel dafür, wie «Fair & Good» den Anbau alleine mit Weiterbildung steigert, ist eine neue, relativ einfache Anbaumethode, bei der die Schösslinge früher und einzeln in den Boden gesetzt werden. Das erfordert zwar mehr Handarbeit, bringt aber höhere Erträge. «Solche Teilprojekte strahlen auch auf die Nachbarn unserer Reisbauern aus, die dadurch animiert werden, ebenfalls auf die neue Weise zu produzieren», sagt Marty. «Nachhaltige Verbesserungen kann man nur langfristig erreichen.»

Es sei manchmal nicht einfach, die Bauern von der traditionellen Arbeitsweise abzubringen und von Neuem zu überzeugen, erklärt Marty, «denn viele Verbesserungen bedeuten zunächst Mehrarbeit». Etwa wenn sie Unkraut jäten müssen, um auf chemische Mittel zu verzichten. Für die Mehrarbeit erhalten die Bauern denn auch eine Prämie von maximal 10 Rappen pro → Seite 29

Eine thailändische Reisbäuerin trägt Schösslinge zu den Feldern, auf denen Reis für Coop Naturaplan angebaut wird.

Gegen Ende des Besuches sagt Gerhard Marty (47) einen Satz, den man zitieren muss und den man sich zu Herzen nimmt, wenn man mit ihm gesprochen hat: «Wenn man einmal gesehen hat, wie viel Zeit und Arbeit es einen Bauern kostet, um einen Sack Reis zu produzieren, geht man zu Hause gleich noch einmal sorgfältiger damit um.»

Der Satz zeigt die Leidenschaft, mit der der Chef der «Reismühle/Nutrex» in Brunnen SZ das Korn behandelt, das für die Hälfte der Menschheit die Hauptnahrungsquelle darstellt. In den letzten zehn Jahren ist das Getreide, das vor allem in Süd- und Südostasien angebaut wird, für die Reismühle zu einem Paradebeispiel nachhaltiger Produktion geworden. Das Firmensignet enthält nicht umsonst den Slogan «Fair & Good».

Wer mit Reisherstellung, insbesondere jener in Asien zu tun hat, weiss um die Bedeutung eines gerechten und nachhaltigen Anbaus und Handels. Martys Reismühle, die zur Coop-Gruppe ge-

hört, ist eine Pionierin des nachhaltig angebauten Reises. Vor über 25 Jahren führte sie erstmals Bio-Reis in ihrem Sortiment, fünf Jahre später folgten die ersten Fairtrade-Sorten. Und seit zehn Jahren wirkt sie im Projekt «Fair & Good»

«Wir waren mit diesem Projekt Vorreiter.»

GERHARD MARTY,
REISMÜHLE BRUNNEN



➔ Kilogramm Rohreis. «Die Umstellung auf Bio-Anbau dauert mehrere Jahre», sagt Marty, «deshalb haben wir in Indien Genossenschaften ins Projekt aufgenommen, die schon immer wenig Chemie eingesetzt haben.»

In Thailand seien es oft ganze Dörfer oder Weiler, die auf Bio umstellen – was besonders sinnvoll sei, weil der Boden sonst durch die Nachbarn verunreinigt wird. «Bei den Projekten ist nicht nur die Nachhaltigkeit der Produktion unser Ziel, sondern immer auch die Konstanz der Lieferungen und die Produktqualität.» Mit der Zeit müsse man darum auch die Themen Logistik, Verarbeitung und Verpackung anpacken.

Hilfe zur Selbsthilfe leisten

Die neuesten Reissorten der Mühle zeigen das beispielhaft: Der Gedanke der

Nachhaltigkeit wird nicht nur beim Anbau in Bio-Qualität und unter Fairtrade-Bedingungen verfolgt, sondern auch im Transport, der Lagerung und in der Verpackung. Der Naturaplan-Bio-Basmatireis aus Indien und der Naturaplan-Bio-Jasminreis aus Thailand werden per Schiff bis Basel transportiert. Zudem ist die Verarbeitung des rohen Reises in der Reismühle Brunnen CO₂-frei und die Verpackung nachhaltig.

«Wir sind keine Wohltäter, sondern möchten für die Produzenten Hilfe zur Selbsthilfe leisten», betont Gerhard Marty. Es gehe nicht darum, den Menschen in Asien etwas vorzuschreiben, sondern den langfristigen Nutzen der Massnahmen aufzuzeigen. «Die Projekte sollen auch dann noch funktionieren, wenn wir nicht mehr da sind. So geht Nachhaltigkeit.» ●



FOTOS HEINER H. SCHMITT

Neuer Bio-Fairtrade-Reis

Die neuen Bio-Fairtrade-Reissorten von Coop Naturaplan gibt es jetzt in Aktion. Basmatireis aus Indien (1 kg) zu Fr. 4.75 (statt Fr. 5.95). Jasminreis aus Thailand (1 kg) zu Fr. 3.60 (statt Fr. 4.50).

ANZEIGE

Ideal für deine nächste Wanderung.



ORIGINAL
DAR-VIDA

coop

DIGITALER BON
In der SuperCard App aktivieren



CHF 2.– RABATT

CHF 2.– Rabatt auf die gesamte DAR-VIDA Sandwich Linie. Ab 2 Stück nach Wahl: Frischkäse & Kräuter, Tomaten & Basilikum und Choco & Haselnusscreme.

Bon für beliebig viele Artikel einlösbar. Einlösbar in allen Coop Supermärkten vom **30. August bis 3. Oktober 2021**. Der Bon ist nicht kumulierbar mit anderen Bons oder Aktionen.